

Verschiedenes.

Korksteine und Korksteinplatten sind als ein Baumaterial zu bezeichnen, welsches in letzterer Zeit vielfach zur Verwendung kam und immer mehr Verbreitung findet. Wie die *Zeitschrift für die gesammte Kälte-Industrie* schreibt, kommt jetzt selten ein Bau zur Ausführung, bei dem es nicht gebraucht wird, und deshalb dürfte es wohl nicht ohne Interesse sein, ihm einige Worte zu widmen. Dieser Baustoff wird in der Hauptsache aus den kleinen Abfällen des Korkholzes bereitet; dieselben werden mit gewissen Mineralien vermischt, sodann in Formen geprefst, wodurch sie eine große Festigkeit erhalten, sodaß die daraus gefertigten Steine sehr gut zur Aufmauerung von Zwischenwänden etc. geeignet sind, und da nun auch dieselben kein großes Gewicht haben, so eignen sie sich vortrefflich zur Ausmauerung von abgesprengten Wänden. Außerdem sind alle Korksteinmaterialien feuersicher und schalldicht, auch besitzen sie große Isolirfähigkeit, weshalb sie gern zu Fußböden- und Dachisolirungen, ferner bei Trockenräumen, Heißluftkanälen, Heizräumen, Speisekammern, Kellern, Eishäusern und Badewannen verwendet werden. Die Korksteine besitzen dasselbe Format wie unsere gewöhnlichen Mauerziegel, ihr Gewicht ist jedoch nur ca. 600 g, während der aus Thon gebrannte Ziegel etwa 4 kg wiegt. Die Korksteinplatte ist wie gewöhnlich 30 bis 60 mm stark und wird nach dem Quadratmeter verkauft, sie wird hauptsächlich nur zu Isolirungen von Dachgeschloßwohnungen, von feuchten, kalten Wänden, dünnen Mauertheilen etc. angewendet, an denen sie mit Nägel oder Schrauben befestigt wird. Alle Korksteinmaterialien sind feuersicher, geruchlos, lösen sich im Wasser nicht auf und lassen sich durch Kalkmörtel, Gips oder Cement vermauern oder verputzen. Diesen vortrefflichen Eigenschaften verdankt der Korkstein in der Gegenwart seine große Verbreitung und findet immer mehr seitens der Bautechniker Anerkennung.

Tauche für kalkhaltige Mauersteine. Verschiedene Ziegeleien haben zur Fabrikation ihrer Steine ein Material, welches mehr oder weniger Kalkstücke enthält, was naturgemäß sehr nachtheilig ist. Das vielfach angewandte Schlamm vertheuert die Herstellung des Steines, weshalb schon viele Ziegeleien eine sogenannte Tauche benutzen. Letztere verursacht höchstens einen Totalbruch von ca. 4 pCt., bei sehr kalkhaltigem Material einen solchen von etwa 8 pCt. Wie P. Rublack in der *Deutschen Töpfer- und Ziegler-Zeitung* veröffentlicht, betragen die Herstellungskosten für eine Tauche, welche ca. 3080 Mauersteine faßt, ungefähr 680 M. Das Prinzip dieser Vorrichtung besteht darin, daß der Kalk der heißen Steine im Wasser erschrickt, das heißt sofort löscht, und der Ziegel der schnellen Volumenänderung des ersteren nicht folgt, zumal der Kalk durch vieles überschüssiges Wasser ein sehr dünner Brei wird.

Die Tauche besteht im wesentlichen aus einem in verlängertem Cementmörtel gemauerten Wasserbassin mit drossirten Seiten und senkrechten Längswänden. Die Abpflasterung des Bassins hat nach beiden Seiten Gefälle; die Innenwandungen sowie das Pflaster werden mit reinem Cement geputzt. Das zweiseitige Gefälle des Pflasters von der Mitte des Bassins nach den Kopfenden bewirkt ein Gleiten und Sammeln der Ziegel in den Ecken. Ferner besteht die Tauche aus einem achttheiligen Fächerrad, welches um eine ca. 8 qcm starke Welle rotirt. Zur Beladung wird ein Fach vollgesetzt und das Rad an der in Beladung begriffenen Seite angesteift. Hierauf wird ein zweites und drittes Fach beladen, die Steife weggenommen und die drei beladenen Fächer werden nach dem Bassin gedreht. Alsdann setzt man ununterbrochen auf der einen Seite ein und nimmt auf der anderen aus, wobei sich das Rad selbstthätig dreht.

Kohlenentladevorrichtung des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats. Dieser Tage wurde in dem neuen Rheinhafen in Ludwigshafen auf dem Lagerplatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats eine amerikanische Löschvorrichtung in Betrieb genommen, welche allgemeines Interesse erregt, unseres Wissens die erste derartige Anlage in Europa. Wie die *Zeitschrift Glückauf* berichtet, ist dies ein Elevator zum Heben der Kohle aus den Schiffen in einen hochgelegenen Füllrumpf, von dem aus dieselbe entweder in Eisenbahnwaggons abgefüllt oder vermittelt einer sogenannten automatischen Hochbahn nach dem Lagerplatz befördert wird. Das Fördergerüst des Elevators und die Brücke, auf welcher das Gleise der automatischen Bahn montirt ist, sind in Eisenkonstruktion ausgeführt, auf Rädern montirt und können somit auf Schienen am Quai entlang über den ganzen Lagerplatz in Länge von 300 m fortbewegt werden.

Der Elevator besteht aus einer Dampfwinde, mit Fördergefäßen von 12 hl Inhalt, die im Schiffe gefüllt, dann gehoben werden und sich selbstthätig in einen hochgelegenen Füllrumpf entleeren.

Die automatische Bahn hat ein geneigt gelegtes Gleise, welches in dem vorliegenden Falle auf einer Brücke von ca. 85 m Spannweite und ca. 5 m mittlerer Höhe montirt ist, und auf welchem ein besonders konstruirter Wagen von 15 hl Inhalt, der, nachdem er unter dem Füllrumpf des Elevators gefüllt und von einem Arbeiter angeschoben worden ist, automatisch bis zum Entladepunkt läuft, daselbst nach Anschlagen an einen Frosch sich nach beiden Seiten entleert und durch ein Contregewicht automatisch zum Beladepunkt zurückgeschnellt wird. Die Einrichtung hat eine Leistungsfähigkeit von ca. 40 t Kohle in der Stunde. Sie erfordert außer den Leuten im Schiffe zum Einschaufeln der Kohle nur einen Maschinisten an der Dampfwinde und einen Mann zum Füllen und Abstoßen der automatischen Wagen an dem Füllrumpf. Außer der eigentlichen Löschvorrichtung ist in demselben Gerüst noch ein zweiter Elevator gleicher Konstruktion angebracht zur Verladung der Kohle vom Lagerplatz in die auf den Quai gleisen befindlichen Eisenbahnwagen.

Die Anlage ist nach den Patenten C. W. Hunt Company in New-York von der Firma J. Pohlig, Köln a. Rhein, projektirt und ausgeführt worden, während die Elektromotoren zum Fortbewegen der ganzen Anlage, welche ein Gewicht von ca. 180 000 kg repräsentirt, von der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co. in Mannheim geliefert worden sind.

Personal-Nachrichten.

Preußen.

Ernannt: zu Land-Bauinspektoren der bei der Königl. Regierung in Aachen beschäftigte Regierungs-Baumeister **Hallmann**, der im bautechnischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beschäftigte Regierungs-Baumeister **Bürde** in Berlin, der mit der Leitung des Neubaus eines Gefängnisses bei Tegel betraute Regierungs-Baumeister **Förster** in Berlin und der Regierungs-Baumeister **Bath** in Greifswald. Dem letzteren ist die Stelle des akademischen Baumeisters bei der dortigen Universität übertragen worden;

zum Mitgliede des Königl. technischen Prüfungsamts zu Hannover der Professor an der Königl. technischen Hochschule Dr. **Paschen** daselbst.

Verliehen: der Charakter als Geheimer Baurath den Regierungs- und Bauräthen **Bayer** in Magdeburg, **Frölich** in Hannover, **Messerschmidt** in Hildesheim, **Mohr** in Königsberg (Ostpreußen), **Launer** in Koblenz, **Moebius** in Magdeburg, **Meyer** in Aurich, **Delius** in Stettin, **Kleinwächter** in Erfurt und **Tiemann** in Berlin, Hilfsarbeiter in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten;

der Charakter als Geheimer Regierungsrath dem in derselben Ministerial-Abtheilung angestellten Professor Dr. **Seibt**.

Angestellt: als Kreis-Bauinspektoren die Regierungs-Baumeister **Jaffé** in Berlin (für den westlichen Theil des Kreises Nieder-Barnim), **Behr** in Wolmirstedt, **Reimer** in Soest, **Wilhelm Schmidt** in Gleiwitz, **Junghann** in Goldap, **Opfergelt** in Rüssel (Ostpreußen) und **Kirchner** in Wohlau.

Betraut: mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Betriebsinspektion in Küstrin der bisher aus dem Staats-Eisenbahndienste beurlaubt gewesene Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor **Heeser**.

Versetzt: von Rheine (Westfalen) nach Kulm (Westpreußen), um bei den Weichselstrom-Regulirungsbauten beschäftigt zu werden, der Wasser-Bauinspektor **Dobisch**.

Die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt: dem bisherigen Königl. Regierungs-Baumeister Otto **Schultze** in Thorn.

Württemberg.

Befördert: auf die erledigte Stelle des Eisenbahn-Betriebsbauinspektors in Weikersheim der Abtheilungs-Ingenieur tit. Bauinspektor **Kräutle** bei dem bautechnischen Bureau der General-Direktion der Staats-Eisenbahnen.

Gestorben:

der Marine-Hafenbauinspektor Marine-Baurath **Heeren** in Kiel, der Ingenieur und Fabrikbesitzer **Max Hasse** in Berlin, der Ingenieur und Fabrikbesitzer August **Druckenmüller** in Berlin, die außerordentlichen Mitglieder der Akademie des Bauwesens Ober-Baudirektor a. D. Dr. **Paul Spieker** in Wiesbaden, und der Geheime Ober-Regierungsrath, Direktor der Reichsdruckerei a. D. **Karl Busse** in Berlin; der Geheime Ober-Regierungsrath a. D. Dr. **Ernst Engel**, vormals Direktor des Königl. preussischen statistischen Bureaus Oberlösnitz bei Dresden, und **Alfred Nobel** in San Remo, Erfinder des Dynamits.